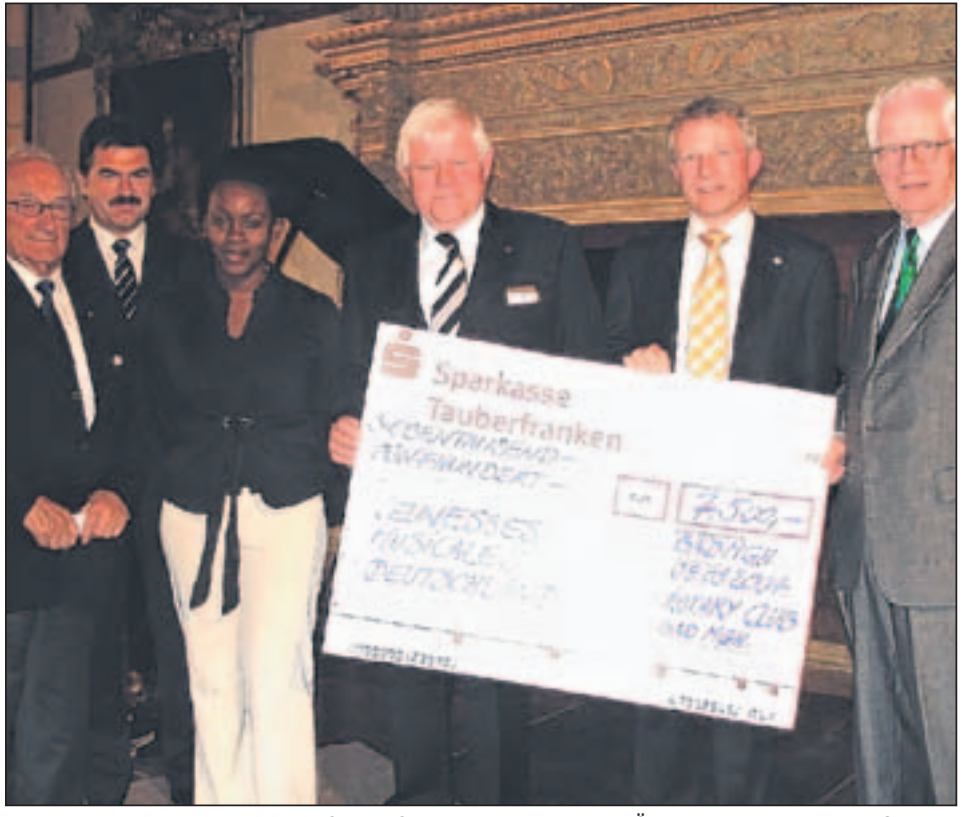
Ein Genuss für Augen und Ohren

Jeunesses Musicales überzeugt mit Kammermusikkurs / Rotary-Club unterstützt Arbeit



Mit Unterstützung der Rotary-Clubs Crailsheim, Künzelsau-Öhringen, Rothenburg, Schwäbisch Hall, Tauberbischofsheim und Wertheim sowie des Innerweehl-Clubs Tauberfranken wie auch der Mithilfe des Rotaract-Clubs Tauberfranken überreichte der Präsident des Rotary-Clubs Bad Mergentheim, Bernhard Gailing, der Jeunesses Musicales in Weikersheim einen Scheck über 7500 Euro. Der Vorsitzende des Freundeskreises der Jeunesses Musicales, Klaus Berge, dankte für diese großzügige Spende. Unser Bild zeigt von links Pastgovernor Dr. Heinz Etzel, Bürgermeister Klaus Kornberger, Andria Akediva (deren Aufbauarbeit der Jeunesses in Kenia mit einer separaten Unterstützung bedacht wurde), Bernhard Gailing, den Generalsekretär der Jeunesses Dr. Ulrich Wüster und Klaus Berge. Bild: Gehrig

Weikersheim. Seit 1956 gibt es den internationalen Kammermusikkurs der Jeunesses Musicales, den Kurs, den der Rotary Club Bad Mergentheim offiziell unterstützt und der seit vielen Jahren Aushängeschild des internationalen Zentrums der Jeunesses in Weikersheim neben dem bekannten Opernkurs ist.

Besucher des Rotary-Konzertes zu diesem Kammermusikkurs werden in vielerlei Hinsicht überrascht: Niemand kennt vorher das Programm, niemand kennt die Ensembles. Trotzdem sei es jedes Jahr eines der schönsten und interessantesten Konzerte der Region, heißt es in einer Pressemitteilung des Rotary-Clubs. Aus aller Welt werden junge Künstler eingeladen, für einige Wochen in Weikersheim zusammen mit erfolgreichen Dozenten Musik zu machen, sich zu perfektionieren.

Alle Jugendlichen sind bereits erfahrene Musiker, die meisten wissen, dass die Musik ihr beruflicher Weg ist, den sie einschlagen. Viele von ihnen haben Konzerterfahrung und alle sind exzellente und virtuose Künstler. Das Konzert darf seit Jahren im Rittersaal des Weikersheimer Schlosses stattfinden, ein Privileg, das hoffentlich auch in Zukunft anhalte, so der Rotary-Club weiter.

Das Programm bot dieses Jahr wieder eine Überraschung: wenig Bläser - sieht man vom Ständchen der Dozenten vor dem Konzert im Park ab - zwei Trios und zwei Quartette, die Streicher überwiegen eindeutig im Jahr 2007. Es begannen drei junge Slowenen, das Trio Irenema, mit dem Stück für Flöte, Gitarre und Violine von Kreutzer. Es ist nicht der Kreutzer der Kreutzer-Sonate von Beethoven, sondern ein eher unbekannter Joseph Kreutzer (1790 - 1840) mit einem gefälligen Musikstück, klassisch geprägt, fast an Mozart erinnernd. Die jungen Damen spielen konzentriert, der Gitarrist begleitet, alles passt, ist rhythmisch und harmonisch perfekt, besonders schön die Dialoge zwischen Flöte und Violine. Beifall kommt reichlich für die jungen Künstler

Das folgende Sreicherensemble ist international besetzt (Israel, Polen, Korea), nennt sich „Klimt-Quartett“ und spielt einen „Langsamen Satz für Streichquartett“ von Anton Webern (1883 - 1945), einem Schönberg-Schüler: ein getragenes, schönes Stück, hinreißend gespielt von den vier jungen Damen in Schwarz, perfekt die innere Abstimmung aufeinander, besonders konzertant die beiden führenden Violinen. Alles stimmt, das junge Team wirkt sehr professionell.

Das Programm findet seine Fortsetzung in einem weiteren Streichquartett, diesmal sind es vier junge Männer aus den USA und Kanada, Schüler der Dozenten des Miro-Quartetts, das seit 1999 in Weikersheim bekannt ist. Dieses Jahr ist das Miro-Quartett selbst als Dozentengruppe in Weikersheim und hat diese jungen Musiker mitgebracht. Sie spielen als „Vesuvius String Quartet“ das Streichquartett Nr. 1 von Bela Bartok (1881 - 1945): ein typischer Bartok mit den ländlichen Tanzklängen zwischen verbindenden Tonmalereien - raffiniert die rhythmischen Änderungen, die hohe Anforderungen an das Quartett stellen. Wunderschön das Zusammenspiel und die sichtbare Begeisterung dieser Musiker - alle sind perfekte Instrumentalisten! Viel Applaus durften die vier virtuosen jungen Männer mitnehmen.

Der Abschluss war diesmal nicht nur ein musikalischer Höhepunkt, er war auch optisch ein besonderer Genuss durch das „Puella-Trio“ aus der Slowakei und der Tschechischen Republik. Drei virtuose junge Damen spielen mit viel Herz einen Dvorak, wie man ihn gerne hört. Rücksichtsvoll bleibt der Bösendorfer Flügel, obwohl er weit geöffnet ist, die Streicher dürfen im Duett konzertieren. Und sie tun dies, als ob es außer ihnen und der Musik nichts anderes mehr im Raum geben würde, dazu mit technischer Perfektion und viel Musikalität: ein Genuss für Aug‘ und Ohr.

Natürlich gab es langen Beifall für dieses herrliche Klaviertrio. Und hätte es nicht noch das offizielle Programm gegeben, die Besucher hätten die jungen Musikerinnen noch zu einer Zugabe applaudiert. So endete ein wundervolles Konzert, dieses Jahr von Streichern angeführt: alles hochbegabte, virtuose Künstler, von denen wir sicher noch viel hören werden! G. Müller